

Pfarrkirche Mariä Geburt in Stuben am Arlberg

Am Fuße des Arlbergs entstand – wie der Name andeutet wohl ausgehend von einer Wärmestube – im zu Ende gehenden Mittelalter die Ortschaft Stuben am Arlberg, heute ein bekannter Wintersportort. Von einer Kirche in Stuben am Arlberg erfahren wir erstmals 1507, indem in einer Urkunde von einer Neuweihe („de novo“) die Rede ist. Ob es sich um eine Erweiterung oder einen Neubau gehandelt hatte sowie über das Alter des Vorgängerbaus haben wir keine Kenntnis. Die kleine, wuchtig gebaute Dorfkirche vermittelt – insbesondere im Winter bei hohen Schneemengen – den Eindruck eines Zuflucht bietenden Schutzortes. Seit 1666 ist Stuben am Arlberg eine selbständige Pfarrei, und etwa in jener Zeit erhielt die Kirche auch ihre heutige barocke Ausprägung. Bemerkenswert sind das wertvolle Chorgestühl mit den „Schutzwesen“, das mit 1672 bezeichnet ist und von einem begüterten Stubener namens Adam Assmann gestiftet wurde sowie der Taufstein aus rotem Marmor. An der Stelle des linken Seitenaltars findet sich eine Muttergottesstatue aus der Zeit um 1630, auf der rechten Seite ein um 1700 geschaffenes Kruzifix.

Als spätbarock sind die Gemälde entlang der Emporenbrüstung anzusprechen, welche die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sowie die beiden Kirchenväter Gregor und Hieronymus zeigen. Etwa zur selben Zeit (um 1760) entstand der Anbau am Langhaus, wobei im unteren Stockwerk die bis etwa 1960 bestehende kleine Stubener Schule ihren Platz fand und im oberen Stockwerk das Paramentenzimmer untergebracht wurde. In der neu entstandenen Vorhalle befindet sich linkerseits der Eingangstür die Grabplatte des 1800 verstorbenen Pfarrers Johann Kaspar Malin und rechterseits das Kriegerdenkmal für die Gefallenen beider Weltkriege. Erwähnenswert ist ein interessantes Motivbild, welches an die Geschichte des als „Lawinen-Franz-Josef“ berühmt gewordenen Fuhrmanns Franz Josef Mathies erinnert. Er war im Dezember 1886 auf dem Flexenweg von einer Lawine verschüttet worden und konnte – wie durch ein Wunder – nach rund 30 Stunden lebend befreit werden. Zum Dank für seine Rettung stiftete er eine Ex-voto-Darstellung der Jungfrau Maria, die sich unter der Empore befindet.



Pfarramt Klosterle am Arlberg, Klosterle 65a, 6754 Klosterle am Arlberg
Tel. +43 5582 507

Unterkünfte: Tourismusbüro Stuben, Tel. +43 5582 399, info@stuben.com, www.stuben.com

Nächste Haltestelle: Hotel Post

Eine Kooperation der Regionalentwicklung Vorarlberg und der Katholischen Kirche Vorarlberg für ein länderübergreifendes Pilgern auf dem Jakobsweg.

Konzeption:

Prof.ⁱⁿ Dr. Agnes Juen, Theologische Leiterin Spirituelle Wege/Pilgern, Meditationstext
Mag. Christof Thöny, Projektleiter Jakobsweg Vorarlberg, Vernetzung, kunstgeschichtlicher Text
MMag. Othmar Lässer, Diözesankonservator & Kunsthistoriker

www.kath-kirche-vorarlberg.at
www.pilgern-vorarlberg.at



www.caldonazzi.at

Stuben am Arlberg am Jakobsweg in Vorarlberg



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Katholische Kirche Vorarlberg

schutz raum

*Wo gibt es hier Schutz,
wenn von den Bergen
die Lawinen über Steilhänge rutschen?
Unerbittlich kann
die sonst so bezaubernde Natur sein.
Allein der Gedanke daran
lässt erschauern.*

Eine Spirituelle
Spurensuche

*Wer sucht hier als Pilger
nicht den göttlichen Schutz?
Im „Schutz-Raum“ öffnen sich innere Horizonte.
Wo Menschliches an seine Grenze kommt,
wo „Böses“ bedrohlich ist,
bedarf es der „Schutzwesen“,
der dicken Mauern
und der Zusage Gottes: Ich bin da.
Ich gehe alle Wege mit, auch die steilen.*

